

stehen bleibt u.s.w. Alle diese Stockwerke liegen im Boden. Durch späteres Verwachsen der zahlreichen nachträglich gebildeten Speicherstrünke entsteht oft ein knollenförmiger Körper von manchmal beträchtlicher Dicke. Buller billigt diesem Organ nur folgende Aufgaben zu: Hinaufschieben der Fruchtkörperanlage bis an die Oberfläche, Stützung der Fruchtkörper und Leitung der Nährstoffe aus der Wirtswurzel in die Fruchtkörper. Nach meiner Meinung liegt aber hier zweifellos ein Speicherorgan vor, da in kurzer Zeit eine viel größere Zahl von Fruchtkörpern entsteht als bei alleiniger Stoffaufnahme durch das sehr verschmälerte Ende des Speicherstrunkes möglich wäre. Das Überwintern dieses Organes spricht ebenfalls deutlich für seine Tätigkeit als Speicherorgan.

Mitglieder die *Collybia fusipes* finden, werden gebeten, jedesmal recht vorsichtig die Erde abzugraben, um den ganzen Speicherstrunk bis zur Wirtswurzel unversehrt zu erhalten. Durch die basale Zuspitzung des Organes reißt es sehr leicht ab. Die Speicherstrünke werden zu Ausstellungs- und Untersuchungszwecken an die Gesellschaft erbeten.

Unsere Pilzausstellung.

Am Dienstag, den 14. Juni 1938 eröffnete Herr Landesrat Emmo Langer in Vertretung des Herrn Gauleiters und Landeshauptmannes Dr. Hugo Jury unsere Pilzausstellung im N.ö. Landesmuseum. Schon einige Wochen vorher vereinbarte unsere Gesellschaft mit der Direktion des Landesmuseums (Herrn Hofrat Dr. Günther Schlesinger) eine Pilzvorschau für den Sommer. Auf Frischpilze, wie vor 2 Jahren, durften wir selbstverständlich nicht rechnen (siehe 1. Jg., Seite 2). Allenfalls dachten wir an eine Erweiterung der Ausstellung im Sinne des Vierjahresplanes und wollten auch die pilzlichen Schädlinge im Obst-

Wein- und Gartenbau zur Darstellung bringen. Herr Dr. Erich Schilcher versprach für die Staatliche Pflanzenschutzanstalt Wien, 2., Trunnerstraße 1 die Mitarbeit, Herr Regierungsrat Dr. Zweigelt sagte für die Höhere Staatslehranstalt und Versuchsstation für Wein-, Obst- und Gartenbau in Klosterneuburg zu. Beide Anstalten brachten nun in anschaulicher Weise Schädlinge im Wein-, Obst- und Gartenbau zur Ausstellung. Herr Hofrat Dr. Gustav Köck stellte uns von der Lehrkanzel für Phytopathologie der Hochschule für Bodenkultur eine große Anzahl von forstlichen Schädlingen aus dem Reiche der Pilze zur Verfügung, die mit einigen Schaustücken von H. Univ. Dozent Dr. Heinrich Lohwag von Herrn Dr. Kurt Lohwag aufgestellt wurden. Eine Hauschwammausstellung vervollständigte diese Sonderschau, die in einem Saal und zwei Zimmern untergebracht wurde. Das Marktamt der Stadt Wien zeigte anschaulich den Vorgang bei der Pilzbeschau, wofür wir Herrn Verwaltungssekretär Otto Feil zu Dank verpflichtet sind. Von unseren Mitgliedern arbeiteten in uneigennützigster Weise mit: Frau Magistratsrat Groll und die Herren Bruckner, Bukatsch, Etmahnsdorfer, Hofbauer, Klabacher, Dr. Kurt Lohwag, Schima, Dr. Swoboda, Tschöpe und Winkelmann. Vom N.ö. Landesmuseum unterstützte uns bei den Aufstellungsarbeiten in jeder nur möglichen Weise Herr Dr. Lothar Machura. Wir freuen uns, daß die Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum wie schon in früheren Jahren auch diesmal eine vollkommen reibungslose war.

Bei 10 Rpf. Eintrittsgebühr betrug am letzten (vorgesehenen) Ausstellungstag die Besucherzahl gegen 2000. Da der Andrang von Besuchern in den letzten Tagen ein sehr großer war, wurde die Ausstellung um eine Woche verlängert.

Allen Mitarbeitern sagen wir herzlichen Dank. Ludewig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [AS_2](#)

Autor(en)/Author(s): Ludewig Otto

Artikel/Article: [Unsere Pilzausstellung 88-89](#)